

ERGEBNISPROTOKOLL DES INTERVIEWS MIT DR. CHRISTOPH RUCKERT – SUERMONDT-PARK, AACHEN

Interviewpartner: Dr. Christoph Ruckert, Strategische Umwelt- und Grünplanung (FB36/201)
Stadt Aachen, Projektleitung

Datum: 27. September 2023

Uhrzeit: 14:30–15:00

Durchführung des Interviews: Julia Maja Wegmann, Urbanizers

Protokollant: Jens Gutsche, Urbanizers

In wenigen Worten zusammengefasst, was macht Ihr Projekt aus?

- Das Projekt liegt in Aachen in innerstädtischer Lage in einem Gebiet mit hohem Baudruck/ hoher Einwohnerdichte.
- Nutzungsprobleme in den separierten Freiräumen vor der Umgestaltung: Drogenkonsum, Drogenhandel, Berichte von Prostitution → Ziel der Umgestaltung war eine räumliche Öffnung, Schaffen einer Nutzungsvielfalt und Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen.
- Durch die Gestaltung wurden mehrere nebeneinanderliegende Freiräume zu einem zusammenhängenden Quartierspark verknüpft.
- Nutzung und Aufwertung des Freiraums stehen im Fokus. Öffentlicher Freiraum wurde explizit von den Anwohnenden gewünscht und gegenüber einer Mehrfachsporthalle präferiert.
- Durch den Abriss eines größeren leer stehenden Gebäudes wurde eine große Fläche frei. Damit war die Möglichkeit gegeben, einen räumlich zusammenhängenden Park zu schaffen.
- Der Gemeinschaftsgarten hat sich vor der Umplanung des Geländes angesiedelt und wurde – weil sich das Projekt verstetigt hatte – direkt in die Planung integriert.

Bei der Recherche des Projektes haben wir versucht, den Begriff des sozialen Zusammenhalts herunterzubrechen. In der Fachliteratur wird er definiert als die Förderung von Solidarität und Kooperationsbereitschaft sowie auch allgemein Verbesserung der Lebensqualität und die Förderung von sozialen Beziehungen.

Was, würden Sie sagen, trifft auf Ihr Projekt zu?

- Förderung des Zusammenhalts bereits durch die Beteiligung: Format der „Parkwerkstatt“ mit der Workshopmethode des World-Cafés, bei der unter anderem Kritiker:innen mit den beteiligten Personen des Gemeinschaftsgartens in Kontakt und Austausch getreten sind. Kritik gegenüber dem Gemeinschaftsgarten betraf unter anderem die Sorge um den Zustand des Geländes, Fragen nach der dauerhaften Übernahme des Pflegeaufwands

und die Befürchtung der ‚exklusiven‘ Inanspruchnahme einer öffentlichen Fläche durch einen bestimmten Personenkreis.

- Insgesamt wird der Suermondt-Park durch vielfältige Nutzungsgruppen gut angenommen. Die Menschen kommen auf relativ kleinem Raum zusammen und gehen vielfältigen Tätigkeiten nach, die parallel und sichtbar für die anderen wahrgenommen werden.
- Um den Gemeinschaftsgarten kümmert sich eine kleinere und beständige Gruppe, der Garten bleibt explizit der Öffentlichkeit zugänglich (ohne umlaufende Einzäunung und durchquert durch einen öffentlichen Weg). Es gibt Angebote wie punktuelle Veranstaltungen/Aktionen mit den benachbarten Schulen (Workshops o. Ä.), jährliches Sommerfest, großes Kulturfestival in benachbarter Straße, das auch den Park mit einbezieht.
- Nutzung als „zusätzlicher Pausenhof“ durch Schüler:innen des Berufskollegs und erweiterte Sport- und Spielfläche durch anliegende Schulen.

Welche Stellschrauben braucht ein Projekt, Ihrer Erfahrung nach, zur Verstetigung (auch nach Beendigung des Förderzeitraums)?

- Grundlage für das Gelingen des Projekts: gute, kontinuierliche Pflege und Unterhaltung.
- Es ist wichtig „im Gespräch zu bleiben“, Konflikte auszuhandeln → Konfliktfelder: Müll im Gemeinschaftsgarten, Beleuchtung der Parkfläche (vereinzelt), Lärm durch Bolzplätze.
- Reflexion/Monitoring: Was funktioniert? Was funktioniert nicht? Aufnahme unerwarteter Entwicklungen und ggf. Anpassungen und Nachjustierung.

Worin sehen Sie die besonderen Qualitäten von Grünräumen (im Gegensatz zu allgemein öffentlichen Räumen)?

- Stadtgrün hat wichtige Funktionen als Aufenthaltsraum, positive psychologische und funktionale Wirkung von Grün (z. B. angenehmes Mikroklima).
- Grünräume als Orte des Austauschs und der Identifikation, Bäume als wichtiges Element.

Kann die räumliche Dichte und die dadurch erhöhte Sichtbarkeit von verschiedenartigen Nutzungen Austausch und Zusammenhalt fördern?

- Austausch wird durch die gegenseitige Sichtbarkeit erhöht → z. B. Kinder vom Spielplatz interessieren sich für die Tätigkeiten im Gemeinschaftsgarten, die Neugier wird gefördert und niedrigschwellige Kontaktaufnahme möglich durch räumlichen Zusammenhang und keine Begrenzungen.